

| Informationen zur Studie | Kurzbeschreibung  |
|--|---|
| <p>Deutsches Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR): DLR-Befragung – Wie verändert Corona unsere Mobilität? (Link zur ersten Befragung) (Link zur zweiten Befragung)</p> <p>1. Erhebungszeitraum: 06-10.04. 2. Erhebungszeitraum: Ende Juni bis Anfang Juli</p> | <p>ÖPNV als „Unsicherheitsraum“ der Pandemie Zahlreiche Studien haben enorme Auswirkungen der Pandemie auf das Mobilitätsverhaltens verzeichnet. Weniger Wege wurden zurückgelegt, die Präferenzen der Verkehrsmittelwahl haben sich verändert. Dabei hat der ÖPNV die meisten Nutzer*innen verloren. Die vom DLR während des Lockdowns durchgeführte Befragung von 1.000 Proband*innen zeigt auf, dass knapp zwei Drittel der Bevölkerung sich bei der Nutzung des ÖPNV unwohler als vor der Pandemie fühlen. Im Rahmen der zweiten Befragung im Sommer wird ersichtlich, dass sich die Verkehrsmittelpräferenzen nach den zwar Lockerungen zunehmend dem „alltäglichen“ Modal-Split angleichen, der ÖPNV jedoch nach wie vor weniger genutzt wird. Trotz einer allgemeinen Begrüßung der zahlreichen Schutzmaßnahmen, verspüren knapp die Hälfte der Bevölkerung nach wie vor ein verstärktes Unwohlsein bei der Nutzung des ÖPNV.</p> |
| <p>Robert-Koch-Institut (RKI): Epidemiologisches Bulletin: Studie des Robert Koch-Instituts zum Infektionsumfeld von erfassten COVID-19-Ausbrüchen in Deutschlands (Link zur Studie)</p> <p>Erhebungszeitraum: bis 19.07.2020</p> | <p>ÖPNV nur im geringen Maße Quelle von Ausbruchsgeschehen Im Rahmen der Studie wurde knapp ein Drittel der insgesamt 202.225 übermittelten Fälle mindestens einem Ausbruchsgeschehen zugeordnet. Die Studie zeigt auf, dass nur ein geringer Anteil der Ausbrüche, nämlich 0,24 Prozent öffentlichen Verkehrsmitteln zugeordnet werden kann. Dabei stellen Busse das öffentliche Verkehrsmittel mit den meisten zugeordneten Ausbrüchen dar. Die Fallzahl pro Ausbruch beträgt im Durchschnitt 4,2 Fälle pro Ausbruch und ist somit vergleichsweise gering. Gleiches belegen auch ähnliche Studien aus Japan und Frankreich.</p> |
| <p>Hu, M./Lin, H./Wang, J. et al.: The risk of COVID 19-transmission in train passengers: an epidemiological and modelling study (Link zur Studie)</p> <p>Erhebungszeitraum: 19.12.2019 bis 06.03.2020</p> | <p>Sinkendes Infektionsrisiko bei steigendem Mindestabstand In der chinesischen Studie wurden 2568 bestätigte Corona-Fälle und ihre Kontaktpersonen untersucht, um Erkenntnisse zur räumlichen und zeitlichen Ausbreitung des Virus in Schnellfernzügen zu gewinnen. Die Ergebnisse zeigen auf, dass sich das Infektionsrisiko mit steigendem Abstand zwischen den Passagieren verringert, sich jedoch mit einem Anstieg der Reisezeit erhöht. Die Wissenschaftler*innen empfehlen demnach einen Mindestabstand von einem Meter bei einer einstündigen Reisezeit, 2,5 Meter nach einer zweistündigen Fahrt. Ab einer dreistündigen Fahrt sollte der Abstand mindestens zwei Sitzplätze betragen.</p> |
| <p>Corona Research Organisation (CRO): Longitudinaluntersuchung über Corona-Infektionen und Immunitäten bei Unterschiedlichen Mitarbeitergruppen der Deutschen Bahn Fernverkehr AG (Link zur Studie)</p> <p>1. Erhebungszeitraum: 29.06.-03.07.2020 2. Erhebungszeitraum: Oktober 2020 3. Erhebungszeitraum: Februar 2021</p> | <p>Keine erhöhte Infektionsrate bei Zugbegleiter*innen Bei der ersten von drei Testphasen der Studie wurden 1.073 Mitarbeiter*innen aus drei verschiedenen Berufsgruppen (Zugbegleiter*innen, Triebfahrzeugführer*innen und Instandhaltungshandwerker*innen) der DB Fernverkehr AG mittels PCR- und Antikörpertest getestet und die Berufsgruppen hinsichtlich ihrer Infektionsrate miteinander verglichen. Dabei ergab die Auswertung der Antikörpertests, dass der Anteil der Mitarbeiter*innen, bei denen eine Infektion nachgewiesen werden konnte, mit 1,9 % insgesamt gering ausfiel. Am niedrigsten fiel der Wert bei DB-Mitarbeiter*innen mit Kundenkontakt (1,3 %).</p> |

TU Berlin/HU Berlin/FU Berlin:
MODUS-COVID – Modellgestützte
Untersuchung von
Schulschließungen und weiteren
Maßnahmen zur Eindämmung von
COVID-19
[\(Link zur Studie\)](#)
[\(Link zum Artikel\)](#)

Bericht vom 24.07.2020

Hohe Wirksamkeit von Masken im ÖPNV
Im Rahmen des Forschungsprojekts haben Wissenschaftler*innen ein
Modell zur simulationsbasierten Untersuchung von
Infektionsdynamiken entwickelt, anhand dessen die die Ausbreitung
des Virus und die Wirksamkeit von Maßnahmen berechnet werden
kann. In einem Artikel der Berliner Zeitung betont der
Wissenschaftler Kai Nagel, dass das Tragen von Masken nicht nur
dem Schutz anderer Personen, sondern auch dem Selbstschutz diene.
Die Infektionsgefährdung im öffentlichen Nahverkehr könne bis zu
95 Prozent sinken, sofern in etwa 90 Prozent der Passagiere FFP2-
Masken tragen. Beim Tragen von Stoffmasken beträgt dies 70
Prozent.